

## Berlin hat Ruh!

Gen[osse] WENDEL-Berlin bittet um die Aufnahme folgender Zeilen:

"In einer Mitgliederversammlung des Schöneberg-Wilmersdorfer Unterbezirks am Freitag, den 13. August, drängten Reichs- und Ortszentrale auf eine klare Stellungnahme des Unterbezirks zur Partieresolution über "Nation und Klassenkampf". Alles, was die Redner der Parteinstanzen vorbrachten, war eingestimmt auf das Leitmotiv: Der Parteitag schreibt Ansichten vor, die Parteileitung bestimmt die Formulierung der erlaubten und vorschriftsmäßigen Gedanken, und im übrigen wär's besser, man vergrübe Worte wie Nation und Volkseinheit zehn Meilen tief in der Erde. Ich gab die Erklärung ab, daß ich mir durch die Parteitagsresolution in der Propagierung des nationalen Gedankens, wie ich ihn oft genug dargelegt habe, in keiner Weise die Hände binden lasse. Gen[osse] SCHRÖDER belehrte die Versammlung darüber, daß meine Person überhaupt nicht zur Debatte stehe, was Gen[osse] EXNER mit dem Wort "Heuchelei" charakterisierte. Die Debatte, von den Angehörigen beider Zentralen rücksichtslos für ihre endlosen Salbadereien in Anspruch genommen, ergab diese Situation: Die Mitgliedschaft lehnte das, was man ihr als "nationalistische Lehren" LAUFENBERGS und WOLFFHEIMS vorgesetzt hatte, ab, in der politischen Berücksichtigung des nationalen Moments offenbarte sich eine bejammernswerte Ratlosigkeit (die das Fundament der "Politik" von Größen der K.A.P.D. ist, jener Leute, die immer verhängnisvoller die Begriffe Klassen-Revolution und soziale Revolution verwechseln), für einen Hinauswurf der des Nationalkommunismus überführten Genossen war nur eine Minderheit der Versammlung zu haben. Ich wies nochmals darauf hin, daß die Parteitagsresolutionen *jede* Propaganda für die *Wiederbelebung* des nationalen Gedankens verbiete, – ein Irrsinn, dem ich mich niemals fügen würde. Die Mitgliedschaft unterwarf sich schließlich mit allen gegen meine Stimme der Parteitagsresolution. Es entstand eine Atmosphäre der lauernden Unklarheit. Um sie zu scheuchen, beantragte ich Abstimmung darüber, ob ich nach den von mir abgegebenen Erklärungen noch in der Partei bleiben könne oder nicht. Wie von der Tarantel gestochen fuhr Gen[osse] SCHRÖDER hoch: Das sei dieselbe unerhörte Provokationstaktik, die LAUFENBERG und WOLFFHEIM schon auf dem Parteitag beliebt hätten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe aber erklärte überall, das sei ganz seine Meinung; eine Abstimmung erübrige sich, nach seiner Auffassung hätte ich nunmehr die Konsequenzen zu ziehen. Um der Pöbelei eines erneuten Winks mit dem Zaunpfahl aus dem Wege zu gehen, erklärte ich daraufhin meinen Austritt aus der K.A.P.D.

Alle Berliner Genossen, die von der grundsätzlichen Irrtümlichkeit der politischen Taktik und Praxis der K.A.P.D.-Zentrale überzeugt sind und auf "nationalkommunistischem" Boden stehen, bitte ich Verbindung mit mir zu halten.

FRIEDRICH WENDEL

Berlin-Friedenau, Menzelstr. 16.

[*Kommunistische Arbeiter-Zeitung* (Hamburg) Nr. 72/ 21. August 1920, S. 3, Spalte 1; Rubrik: Aus der Partei]